

## DIE SCHNITTMUSTER-POSTKARTE

Verlag: Deutsche Papier Manufaktur, Wallstraße 17-18

Unter obiger Bezeichnung und dem Motto „Moden-Kunst“ bringt der genannte Verlag eine interessante und zugleich praktische Neuheit heraus, die eine glückliche Vereinigung zwischen Künstlerpostkarte und Modeblatt darstellt. Es werden in zwangloser Folge Mappen mit je 6 Postkarten Künstlerzeichnungen, in handkoloriertem Lichtdruck, elegante neue Frauenmoden darstellend, herausgebracht; außerdem hängt ein abtrennbarer Gutschein auf das Schnittmuster des dargestellten Modells an. Es eröffnet sich hier den an der Mode interessierten Kreisen die Aussicht, sich im Hause eine interessante Modensammlung in Form von Künstlerpostkarten anzulegen, und unseren Damen außerdem, durch Benutzung des Gutscheins, die Möglichkeit sich den Schnitt des betreffenden Garderobestückes kommen zu lassen. Zwei solcher Karten – die erste Reihe wurde von Ludwig Kainer entworfen, dienen dem Aufsätze über diesen Künstler im vorliegenden Hefte als Bildbeigaben.

B. Klesewetter, Berlin.

## DIE BÜCHERSTUBE AM SIEGESTOR IN MÜNCHEN. \*)

Zwar hat es auch in München nicht an Ausstellungsmöglichkeiten für Graphik aller Art gefehlt, doch waren diese meist ohne bestimmten Charakter und Absicht, wenn man von der durchaus berechtigten Verkaufsabsicht absieht. Nun eröffnete Horst Stobbe im Herbst vorigen Jahres seine Bücherstube am Siegestor. In sechs schönen von den deutschen Werkstätten nach Entwurf von K. Bertsch ausgestatteten Räumen finden die Ausstellungen statt, die in ihrer Folge ein Bild geben sollen von unserem Buchgewerbe und seiner Entwicklung. Dabei ist aber nun nicht ängstlich darauf Bedacht genommen nur Ausstellungen von Büchern und Buchkünstlern zu bringen, sondern in richtiger Erkenntnis ihres Wertes für unsere Kultur werden alle die verschiedenen graphischen Schaffungsgebiete berücksichtigt. Dazu gehört in erster Linie auch die Gebrauchsgraphik und Reklamekunst, da ja die meisten unserer Buchkünstler auch Reklamekünstler sind.

Die erste Bücherstubenausstellung war Bruno Goldschmidt gewidmet, dem Künstler, der mit seinen für Hans von Weber's Verlag illustrierten Büchern sich so gut eingeführt hat. Seine Holzschnitte zu Fischart, Kleist und Grimmshausen sind von einer derben, schönen Eigenart, die Entwürfe für Fresken lassen ihn für dieses der Plakatkunst nahe kommende Spezialgebiet ganz besonders geeignet erscheinen.

Eine der folgenden Ausstellungen war Emil Preetorius gewidmet. Sein Schaffen als Buch- und Reklamekünstler ist in dieser Zeitschrift schon ausführlich gewürdigt, so daß

\*) Verspätet abgedruckt. Der Herausgeber.

sich ein näheres Eingehen darauf erübrigt. Hier zeigte sich besonders die schöne Wirkung seiner Plakate, die in ihrer geschmackvollen Farbenharmonie, in Witz und Originalität ihrer Linien zu voller dekorativer Geltung kamen, dadurch allerdings auch zeigend, daß sie doch nicht gute Plakate sind, was ihre Wirkung neben andern Plakaten im Freien anlangt.

Die dann folgende Ausstellung des Werkes von Prof. F. H. Ehmcke zeigte, neben der großen bedeutungsvollen buchgewerblichen Tätigkeit des Künstlers, dessen gesamtes Schaffen für die Reklamekunst, auf die einmal ausführlich näher einzugehen eine auch für „Das Plakat“ sehr dankbare Angelegenheit wäre. Neben den wenigen, aber ausgezeichneten Schriftplakaten Ehmckes (auch für diese Ausstellung hatte er ein solches gezeichnet, welches das von ihm geschaffene Signet der Bücherstube zeigte), sah man die verschiedenen Packungen der Tabakerzeugnisse der Firma Josef Feinhals in Köln, die Flaschenetiketten für Riemerschmid-München, die Warenausstattungen für verschiedene Parfümerien, dann Kalender, Kataloge, Briefbogen, Signets usw. Auch eine weniger bekannte Seite der Tätigkeit des Künstlers, die als Architekt und Raumkünstler, war in Photographien und Zeichnungen gezeigt und natürlich auch die schönen Proben der verschiedenen Ehmckeschen Druckschriften, deren nun schon fünf existieren. In einer der letzten Schriften, der Ehmcke-Rustika ist auch der schöne Katalog dieser Ausstellung, an sich eine bibliophile Leistung, von Knorr & Hirth ausgezeichnet gedruckt. Außer der das Wesentliche des Ehmckeschen Schaffens würdigenden Einleitung von Dr. Joseph Popp und vielen Abbildungen Ehmckescher Buchausstattungsbeispiele enthält dieser Katalog ein fast vollständiges, chronologisch geordnetes Verzeichnis des Gesamtwerkes des Künstlers.

Die nächste Ausstellung war nun ganz der Plakatkunst gewidmet. Sie sollte die Entwicklung der Münchener Plakatkunst in ihren wichtigsten Beispielen darstellen. Die für eine solche Ausstellung etwas kleinen Räumlichkeiten legten von vornherein eine Beschränkung auf, und dann machte die Beschaffung der historischen alten Münchener Plakate Schwierigkeiten, da diese zum großen Teile auch nicht mehr in den Archiven der Kunstanstalten vorhanden waren. Im Wesentlichen gelang, dank des Entgegenkommens der betreffenden Stellen und Münchener Kunstanstalten, die gestellte Aufgabe. Wir sahen die frühesten Münchener Künstlerplakate, das große Plakat der Internationalen von 1896 von Gysis, das von 1896 von Stuck, desselben Künstlers erstes Sezessionsplakat, ein originelles altes Bierplakat von Seitz, Riemerschmids Nürnberger Gewerbeausstellung 1896, Janks Unterwelt 1896, Bruno Pauls und Th. Th. Heines Elf Scharfrichter, von letzterem den Simplizissimusmops, die Gesellschaft, frühe Blätter von Erler, Putz, Feldbauer, Münzer, Weißgerber. Aus der Zeit vor dem Krieg alle wichtigen Münchener, Hohlwein,